

## SONNTAGSLESUNGEN

# Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria

8. Dezember

Lesejahr ABC

## 2. Lesung: Eph 1,3-6.11-12

### 1. Hinführung

(kann auch vor der Lesung vorgetragen werden)

Die Lesung ist ein Ausschnitt aus einem Christuslobpreis. In ihm freuen sich Christen in Kleinasien über ihre Zugehörigkeit zu Jesus Christus, durch die sie im Leben reich gesegnet sind. Sie fühlen sich als Beschenkte, als Erwählte, als Söhne und Töchter Gottes mit hohem Wert. Am heutigen Festtag sehen wir auch Maria als solch reich von Gott begnadete und erwählte Frau.

## 2. Praktische Tipps zum Vorlesen

### a. Textumfang

Der Epheserbrief beginnt nach einem kurzen, in Briefen üblichen, Dank, mit einem langen Lobpreis des Segens, welcher der Gemeinde durch Christus zuteil wird. Der ganze Hymnus Eph 1,3-14 ist im Griechischen ein einziger Satz! So wird deutlich, dass der Segen in V. 3 (dreimal, denn das einleitende Wort „gepriesen“ kann auch mit „gesegnet“ übersetzt werden, da es das gleiche Wort wie in V. 3b ist) in vielfältigen Wohltaten Gottes an „uns“ fließt.

In der Lesung sind wegen der Länge des Hymnus Teile weggelassen worden (in eckige Klammern gesetzt). So wird die Komposition des Hymnus nicht mehr sichtbar. Freilich schalten viele Menschen bei der überbordenden Sprache ohnehin irgendwann ab. So ist die Verkürzung nachvollziehbar, wenn auch letztlich nicht dem Bibeltext gerecht werdend.

### b. Betonen

Lesung  
aus dem Brief des Apostels Paulus  
an die Gemeinde in Éphesus.

**Lesehilfe**  
für schwierige Wörter

**Ephesus**

- 3 Gepriesen sei Gott,  
der Gott und Vater unseres Herrn Jesus **Christus**.  
Er hat uns mit allem Segen seines Geistes **gesegnet**  
durch unsere **Gemeinschaft** mit Christus im Himmel.

- 4 Denn in **ihm** hat er uns **erwählt vor** der Grundlegung der Welt,  
damit wir **heilig** und untadelig leben vor ihm.
- 5 Er hat uns aus **Liebe** im **Voraus** dazu bestimmt,  
seine **Söhne** zu werden **durch Jesus Christus**  
und zu ihm zu gelangen nach seinem gnädigen Willen,
- 6 zum **Lob** seiner herrlichen Gnade.  
Er hat sie uns geschenkt in seinem **geliebten** Sohn.

Empfohlen wird, dazu zu lesen:  
„**und Töchter**“, denn heute fühlen  
sich Frauen bei solch rein patriarchalen  
Formulierungen oft nicht mitgemeint.

- [7 Im **ihm** haben wir die Erlösung durch sein **Blut**,  
die Vergebung der **Sünden** nach dem Reichtum seiner Gnade.
- 8 Durch sie hat er uns **reich** beschenkt, in aller Weisheit und Einsicht,  
9 er hat uns das Geheimnis seines Willens **kundgetan**,  
wie er es gnädig im **Voraus** bestimmt hat **in ihm**.
- 10 Er hat beschlossen, die Fülle der Zeiten heraufzuführen,  
das All in **Christus** als dem **Haupt** zusammenzufassen,  
was im Himmel und auf Erden ist, **in ihm**.]
- 11 **In ihm** sind wir auch als **Erben vorherbestimmt**  
nach dem Plan dessen, der alles **so bewirkt**,  
wie er es in seinem **Willen** beschließt;
- 12 wir sind zum **Lob** seiner Herrlichkeit bestimmt,  
die wir schon **früher** auf Christus **gehofft** haben.
- [13 **In ihm** habt auch **ihr** das Wort der **Wahrheit** gehört,  
das Evangelium von eurer **Rettung**;  
**in ihm** habt ihr das **Siegel** des verheißenen Heiligen Geistes empfangen,  
als ihr zum **Glauben** kamt.
- 14 Der Geist ist der **erste** Anteil unseres **Erbes**  
hin zur **Erlösung**, durch die ihr Gottes **Eigentum** werdet,  
zum **Lob** seiner Herrlichkeit.]

### c. Stimmung, Sprechmelodie

Um den Text gut lesen zu können, muss man sich hineinversetzen in einen Verfasser, der voller Begeisterung und Dankbarkeit ist für das, was er durch seine Christusbeziehung im Leben geschenkt bekommen hat. Diese Begeisterung echter Glaubenserfahrung kann man nur nachempfinden, wenn man Ähnliches kennt.

„In ihm/durch ihn“ ist eine Wendung, die sich durch den ganzen Text zieht und entsprechend hervorzuheben ist. Außerdem ist bei den Sätzen immer sehr darauf zu achten, auf welches Motiv (Substantiv oder Verb) sie hinzielen, und die Sprechsequenz ist dann bis dahin zu halten.

### d. Besondere Vorleseform

Falls der ganze Hymnus gelesen wird, bietet es sich aufgrund der lyrischen Art des Textes mit vielen Wiederholungen an, den Text meditativ zu hören mit einem Nachklingen von Schlüsselwörtern:

Nach jedem Abschnitt wiederholt eine zweite Person Verben daraus: gesegnet, erwählt, geschenkt ... Eine weitere Person kann das Echo abschließen mit einer wichtigen Wendung aus dem Abschnitt, z.B. nach dem 1. Abschnitt: aus Liebe, nach dem 2. Abschnitt: das Geheimnis seines Willens kundgetan, nach dem 3. Abschnitt: Erben, nach dem 4. Abschnitt: Evangelium von eurer Rettung.

### 3. Textauslegung

Der Verfasser des Epheserbriefes, der im Namen und in der Autorität des Paulus ca. 80-90 n. Chr. seinen Brief schreibt, gibt ihm eine Art *liturgischen Rahmen*. Nach dem Gruß in Eph 1,2, der von 2 Kor 1,2 übernommen ist, erinnert er im Briefeingangslob die Christgläubigen daran, dass sie durch Jesus Christus reich Beschenkte sind und zu Gottes Familie gehören mit Gott als Vater. Der Schluss des Briefes wiederholt das etwas ausführlicher (zwei Sätze); hier gilt die Zusage allen, die Jesus Christus in Liebe verbunden sind.

Der Hymnus Eph 1,3-14 ist Christusbekenntnis und Lobpreis in einem und besteht im griechischen Ursprungstext aus einem *einzigem Satz*! Damit wird ausgedrückt, dass alle Aussagen Teil eines Ganzen sind: des göttlichen Segensstromes zu den Glaubenden durch Christus. Darüber hinaus bildet der Verfasser ganze *Ketten* von verwandten Wörtern und Wortfeldern; besonders zahlreich sind Bilder, denen ein anderes Bild im Genitiv folgt, wie z. B. „Wohlgefallen seines Willens“ (V. 5).

Dem *Leitthema* mit dem dreimaligen Segen folgen *vier Strophen*, die jeweils mit der Wendung „in ihm“ beginnen und außer Strophe 2 mit dem Lob der Herrlichkeit/Güte enden. Im Hymnus kommt die ganze Dimension der *Heilsgeschichte* zur Sprache, beginnend „vor der Grundlegung der Welt“ (V.4) bis zur endgültigen Erlösung und zum endgültigen Erbe bei Gott (V. 14). Gottes Heilshandeln kommt zur Fülle in Jesus Christus, „als die Zeit erfüllt ist“ (V. 10) und überbordnet in den Christgläubigen.

Hauptmotive sind der dreifaltige Segen (V. 3, wobei „gepriesen“ wörtlich als „gesegnet“ übersetzt werden müsste: wie oft im Judentum beginnt ein Gebet mit Beraka/Segnungen), die überbordende Liebe Gottes durch die Gemeinschaft mit Jesus Christus, die hohe Würde durch die umfassende Erwählung („von Anfang an“) und die Dankbarkeit für das reiche Beschenktsein. Die Aussagen über die Vorherbestimmung sind dabei keinesfalls exklusiv zu lesen und noch weniger als Aussage über die Nichterwählung anderer. Es ist nur ein Bekenntnis der eigenen Dankbarkeit von Gläubigen; biblisch gibt es keinen Ausschluss vom Heil, gar durch eine Willkür Gottes!

Bis Strophe 3 spricht ein judenchristlicher Verfasser mit jüdischem Deutehorizont. Ab V.13 spricht er nicht mehr „wir“, sondern mit „ihr“ Heidenchristen an. In der letzten Strophe wird am Beispiel der Heidenchristen deutlich, welche Schritte zu einer tiefen Christus- und Gottesbeziehung führen:

- (1) Durch die Überlieferung von Jesus Christus (in den Evangelien und Briefen) *hören wir*, wie Gott uns ins Heil führen will.
- (2) Wir *lassen uns* vertrauend, glaubend auf die Botschaft *ein*.
- (3) Wir werden in der Taufe *mit dem Hl. Geist beschenkt*, also Jesu unsichtbarer Gegenwart in uns.

Denn der Ausdruck „gesiegelt“ verweist auf die Taufe. Gesiegelt wurden Gegenstände mit Stempeln des Eigentümers; in der Taufe geschieht nach Paulus ein Herrschaftswechsel von Tod und Sünde zum ewigen Leben.

(4) Mit der Taufe hat der *Prozess des Freiwerdens* erst begonnen. Wo in V.7 um das „Befreitwerden von“ (Übertretungen) Thema war, geht es am Schluss des Hymnus um das „Befreitwerden für“ (Gott). Zu Gott zu gehören und zu erkennen, wie er wirkt (siehe „Herrlichkeit“), das ist die Aufgipfelung des Lobes.

*(Eine ausführliche Auslegung findet sich in dem Artikel von Anneliese Hecht, Durch Christus – reich beschenkte Söhne und Töchter Gottes, in: Der Epheserbrief. Von der Anziehungskraft gelebter Kirche, hrsg. v. Andreas Leinhäupl, Kath. Bibelwerk 2010, 22-29)*

*Dipl.-Theol. Anneliese Hecht*

**Anhang:****Der Christus-Hymnus Eph 1,3-14**

3 **Gesegnet** sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus,  
der die Segnung) über uns sprach in aller Geist-Preisung mit himmlischen Gütern in Christus;

4 denn Gott hat uns **erwählt in ihm** vor Grundlegung der Welt,  
dass wir heilig und makellos seien vor seinem Angesicht;

5 in Liebe hat er uns **vorherbestimmt**,  
als seine Söhne (und Töchter) durch Jesus Christus auf ihn hin zu leben,  
wie es seinem Willen gefällt,

6 zum Lob seiner herrlichen Güte,  
mit der er uns gütig **beschenkt** hat in dem Geliebten;

7 in ihm sind wir **befreit** durch sein Blut,  
**befreit** von unseren Übertretungen nach dem Maß von Gottes reicher Güte,  
8 die er uns überströmend **zukommen lässt**, in aller Weisheit und Einsicht.

9 Gott hat uns das Geheimnis seines Willens **bekannt gemacht**,  
wie er es bei sich beschlossen hatte:

10 um es auszuführen, wenn die Zeit erfüllt wäre,  
damit alles **zusammengefasst** würde in Christus,  
was im Himmel und auf Erden ist, in ihm;

11 in ihm sind wir auch **zu Erben eingesetzt** worden,  
wir, die dazu **vorherbestimmt** sind nach Gottes Beschluss,  
der alles bewirkt, nach der Entscheidung seines Willens,

12 zum Lobpreis seiner Herrlichkeit,  
wir, die zuvor auf Christus gehofft haben;

13 in ihm habt auch ihr das Wort der Wahrheit **gehört**,  
die Frohbotschaft von eurer Rettung;  
in ihm seid auch ihr **zum Glauben gekommen**  
und **versiegelt** durch den Heiligen Geist, der verheißen ist,

14 der die Anzahlung unseres Erbes ist,  
damit wir **befreit** werden, Gottes Eigentum zu sein  
zum Lob seiner Herrlichkeit.

*Übersetzung mit Markierungen von Wiederholungen und Verben: Anneliese Hecht*